



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	1. Fassung	08.1991/fsr
SG	08	St. Gallen	Hafnersberg		

Nachträge

5.2.2008/fsr

aufgenommen We-1-XX-X-X

besucht, nicht aufgenommen

Streusiedlung

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Mehrteiliger Grasbauernweiler mit gewissen Lagequalitäten dank der unverbauten Situation auf schmaler Hangterrasse und im Wieshang, der räumlichen Beziehung der Ortsteile untereinander und wegen der vom Tal her ablesbaren Silhouette.

Bescheidene räumliche Qualitäten durch das räumlich erlebbare Zentrum von Hafnersberg, die bäuerlichen Zwischenbereiche mit Hofbäumen und den aufgelockerten Ortsrand, der in die baumbestandene Wieslandschaft ausläuft.

Keine besonderen architekturhistorischen Qualitäten ausser einzelnen regionaltypischen Bauernhäusern aus verschiedenen Jahrhunderten.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	/	
<input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X		
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Aus dem Talboden nördlich von Winkeln steigt wald- und wiesreiches Gelände steil an. Auf 731 Meter über Meer liegt Hafnersberg auf einer schmalen Hangterrasse; eine lockere Erweiterung strebt hangaufwärts (B 0.1). Das Gehöft Staubhusen, das 50 m höher liegt und bereits zur Gemeinde Gossau gehört, hat gute Sicht auf Hafnersberg.

Bei der Neugründung des Kantons 1803 kam Hafnersberg zur politischen Gemeinde Straubenzell, die 1918 der Stadtgemeinde St. Gallen einverleibt wurde. Um die Jahrhundertwende lebten im Ort insgesamt 52 Einwohner, die hauptsächlich in der Landwirtschaft (Ackerbau, Viehzucht) ein Auskommen fanden. Arbeit für die Stickereiindustrie bot den Bauernfamilien einen willkommenen Nebenverdienst.

Die Siegfriedkarte von 1878/1883 zeigt ein bis heute unverändertes Erschliessungsnetz. In Hafnersberg sind es vier Wege, die sich in der Mitte kreuzen (1.0.1). Der westliche Bebauungsrand begann sich um 1900 hangwärts auszudehnen. In Hafnersberg ist ein altes Gehöft (E 1.0.7) seit etwa den sechziger Jahren durch den Bau eines dreigeschossigen Wohnblocks (1.0.6) räumlich stärker an den Kernbereich angebunden, als es auf der Siegfriedkarte noch der Fall zu sein scheint. Das bis 1990 unveränderte Staubhusen (B 0.2) erfuhr mit dem neuen Gehöft (0.2.12) beinahe eine Verdoppelung seiner Fläche.

Die wichtigsten Ortsteile

Eine lange, schmale Hangtraverse durchquert den Hafnersberg (G 1) vorgelagerten Wieshang (U-Ri I). Von der Talseite aus sind vorerst Obstbäume, kleinere Schöpfe und Bienenhäuschen, Dächer, hohe Nutzbäume (1.0.3) und ein frontbildendes Giebelhaus (E 1.0.4) zu erkennen. Nach einer engen Durchfahrt öffnet sich ein bekiester Platzraum (1.0.1). Die Raumwirkung wird



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	08	St. Gallen	Hafnersberg	2

Nachträge

einerseits durch die schmale Hangterrasse begünstigt, die bergseits in den Wieshang übergeht (U-Ri II), andererseits sind die einander gegenüberliegenden Traufseiten - die eines frisch renovierten Wohnhauses und einer Stallscheune aus dem 19. Jahrhundert - dafür verantwortlich. Wenn auch der bäuerliche Siedlungscharakter im Kernbereich durch ein hell verputztes ehemaliges Bauernhaus und ein neues Einfamilienhaus (1.0.2) etwas beeinträchtigt wird, so ist er in den begrünnten Zwischenbereichen der lockeren Randbebauung noch lebendig. Dort, wo hohe Nussbäume und eine mächtige Linde alte Hofplätze markieren und in die Baumgärten der Nahumgebung übergehen.

Die lockere Gruppe von vier den Hang hinauf gestaffelten Bauten (B 0.1) hat eher geringe Bedeutung für Hafnersberg. Sie ist vollständig von Wiesland umgeben; im unteren Abschnitt weist die Bautengruppe zwei ältere Kleinbauernhöfe unter Kreuzfirstdach auf (0.1.9), die teilweise umgebaut sind und längst reinen Wohnzwecken dienen. Unter den beiden jüngeren Bauten im oberen Abschnitt gemahnen nur noch eine holzverschaltete Stallscheune von 1934 und deren Erweiterung (0.1.8) an bäuerliches Leben und Arbeiten.

Der Wieshang oberhalb von Hafnersberg (U-Ri II) dehnt sich weit aus; dank einer hoch aufragenden Giebelfront (0.2.11), die durch die Baumgärten sichtbar wird, besteht eine reizvolle Sichtverbindung zum Gehöft Staubhusen (B 0.2). Auch von der schmalen, asphaltierten Hangtraverse aus ist die südorientierte Klebedachfront des Bauernhauses gut sichtbar. Die innere Erschliessung deckt sich mit dem bekiesten Hofplatz des intakten Grossbauernhofs; der besteht aus dem überragenden Mehrzweckbau (wohl 18. Jahrhundert) mit Remise, einem holzverschindeltem Wohnhaus des 19. Jahrhunderts und einer langgestreckten Doppel-Stallscheune, deren innerster Scheunenteil aus dem Jahre 1628 stammt. Der neue, aus holzverschalteten Bauten zusammengesetzte Gruppenhof (0.2.12) schliesst nahtlos an den älteren an und wird räumlich als dessen Erweiterung wahrgenommen.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Unterhalt und Schutz der südorientierten Hausfronten gewährleisten.
- Bei allfälligen Fassadenrenovierungen unbedingt traditionelle Materialien verwenden.
- Hochstammkulturen pflegen und schützen, besonders in U-Ri II zwischen Hafnersberg und Staubhusen.

Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie					Foto-Nummer
			räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	
G	1	Vorwiegend bäuerliche Altbebauung, 17.-19.Jh., Neubauten seit M.20.Jh.	B	/	/	X	B	4-15,19-21
								29-31
B	0.1	Locker den Hang hinaufgestaffelte bäuerliche Ein- und Mehrzweckbauten, 17.-20.Jh.	AB	/		X	B	22-24,26-28
								32-34
B	0.2	Gehöft Staubhusen, 17.-19.Jh., mit Wohn-/Wirtschaftsbauten von 1991, erhöht am Hang über Hafnersberg	AB	/	X	X	A	17,36-40
U-Ri	I	Steiler Wieshang mit Obstbäumen, Ortsbildvordergrund	a		X	a		1-3,18
U-Ri	II	Von schmaler Terrasse bis Waldrand ansteigender Wieshang mit Obstbäumen, Ortsbildhintergrund	a		X	a		15-18,21,22
								25,28,35,36
	1.0.1	Bauliche Verdichtung um zentrale, raumwirksame Kreuzung					o	8-10,29
	1.0.2	Giebelständiges Einfamilienhaus, M.20.Jh., weiss verputzt, in exponierter Lage leicht störend					o	10
	1.0.3	Zwei riesige Nussbäume und eine hochgewachsene Linde mit mächtiger Krone, den Ortsrand erweiternd					o	7,18,20
E	1.0.4	Frontbildendes Giebelhaus mit Schindelschirm, 17./18.Jh., den Ortsbildvordergrund beherrschend			X	A		4-6,
	1.0.5	Schlichter Brunnen, dat. 1898, die Raumbegrenzung unterstützend					o	8-10
	1.0.6	Wohnblock mit Garagen in ehem. Sautall, 60er Jahre, massiver Eingriff in bäuerliches Umfeld					o	10,11,21,30
								31
E	1.0.7	Kreuzfirsthof und Giebelhaus, 17./18.Jh., mit Verbindungstrakt zu markanter Südfront verschmolzen			X	A		11-13
	1.0.8	Neuere Stallscheunen, in hellrotem Backstein bzw. Holzschalung (auch 0.1.8)					o	15,28,31,34
	0.1.9	Kürzerer und längerer Kreuzfirsthof, 17./18.Jh., mit ortsbildwirksamer Stubenfront nach Süden orientiert					o	22,23,26,27
	0.1.10	Ehem. Kreuzfirsthof mit Tätschdach, von Norden als putziges, weiss gestrichenes Einfamilienhaus					o	32
	0.2.11	Alles überragende Klebedachfront mit hochaufragendem Giebel über Mansarddach, 18.Jh.(?), mit quergelagertem Wirtschaftsteil					o	17,35-37



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG 08 St. Gallen

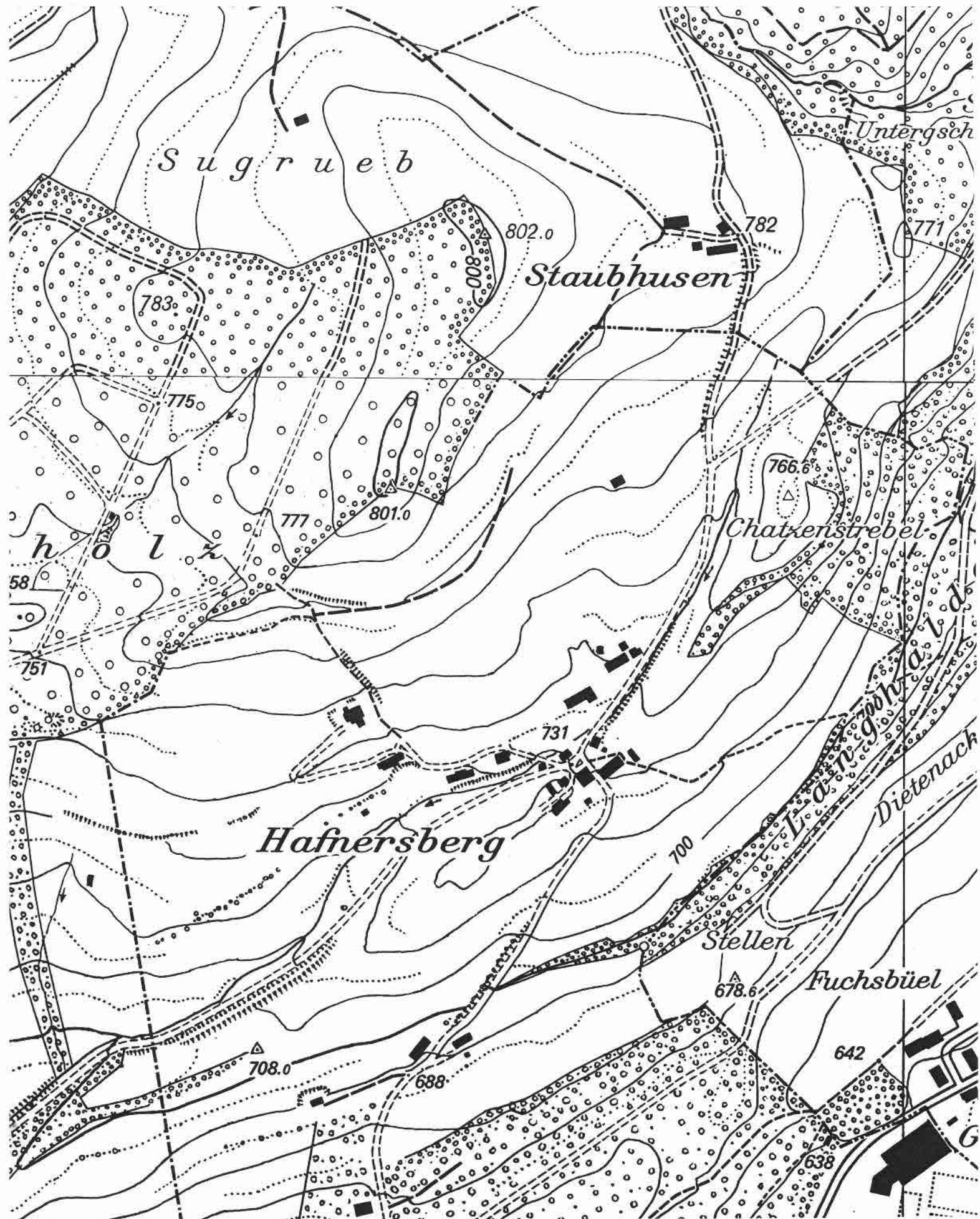
Hafnersberg

1. Fassung

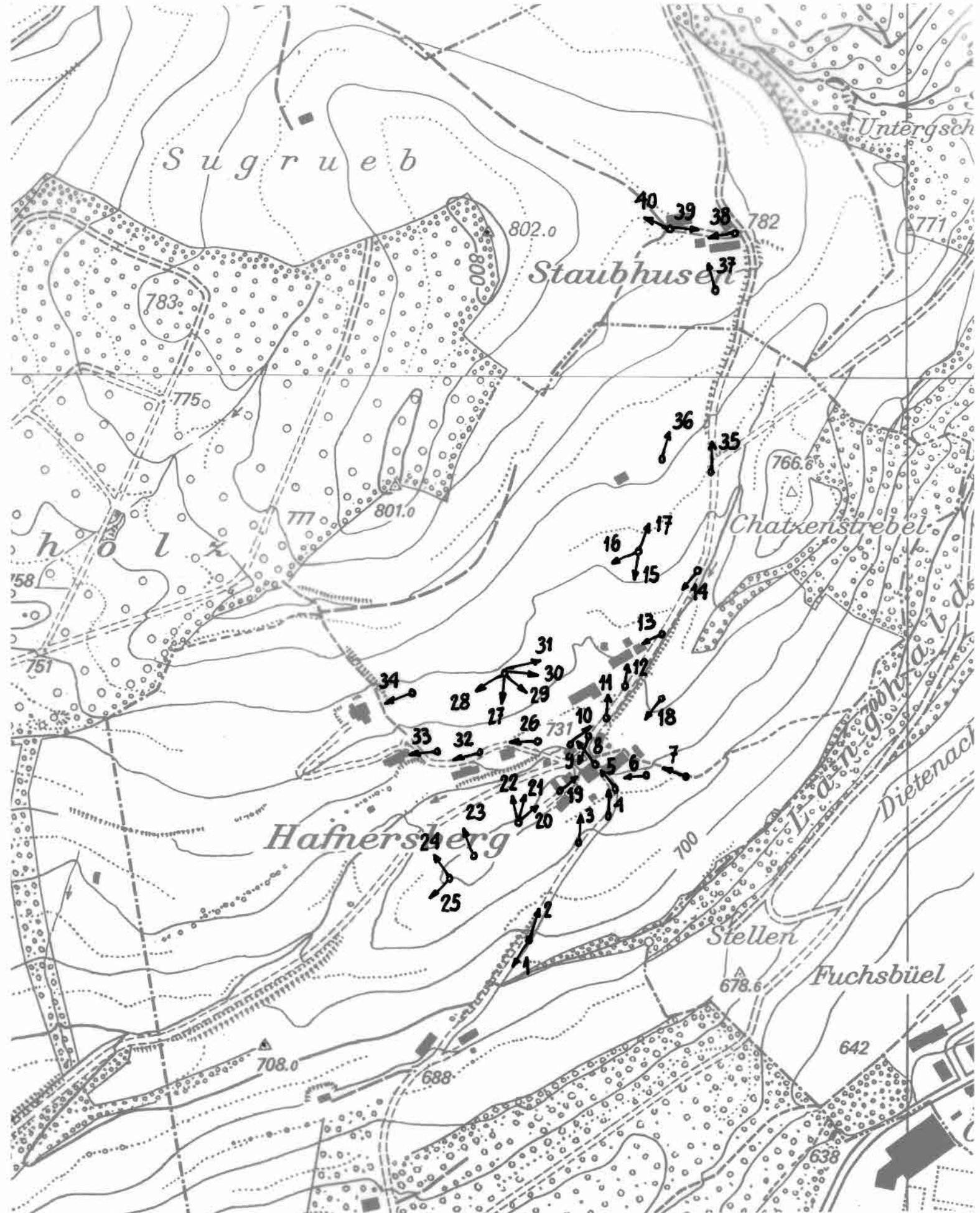
Masstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



--	--	--	--	--	--	--



F

Kt. Bez. Gemeinde
SG 08 St. Gallen

Ort
Hafnersberg

Film-Nummer
7683,7684



01



07



13



02



08



14



03



09



7684

15



04



10



16



05



11



17



06



12



18



19



25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36

F

Kt.	Bez.	Gemeinde
SG	08	St. Gallen

Ort
Hafnersberg

Film-Nummer
7684

**37****38****39****40**



Nachträge

ORTE

Bruggen/Sittertal	* Altenwegen/Bild	Gemeinde	St. Gallen
Hafnersberg	* Chräzeren	Bezirk	St. Gallen
Kapf/Notkersegg, Kulturlandschaft		Kanton	St. Gallen
St. Gallen	*Haggen		
St. Georgen	*Riethüsli		
Winkeln			

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung Landeskarte Nr. 1075/1094/1095

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner 1990	75'237	Sektor 1	1970	1 %	1980	1 %	1990	1 %
Einwohner 1980	75'847	Sektor 2	1970	43 %	1980	37 %	1990	30 %
Einwohner 1970	80'852	Sektor 3	1970	56 %	1980	62 %	1990	67 %

Zuwachs 1980-90	- 0,5 %	Entwicklungsfaktor e=	0,92	<small>Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt</small>
Zuwachs 1970-80	- 6,2 %			
Zuwachs 1960-70	6,0 %	Altersstrukturfaktor a=	0,94	<small>Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert</small>

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B
St. Gallen

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

National: Altstadt, Kathedrale, Stiftsgebäude, Klosterplatz, St. Laurenzenkirche, Historisches Museum, Stadtbibliothek Vadiana, Kirchhoferhaus (Heimatmuseum), Gold. Apfel.

Kantonal: Karlstor, Waaghaus, Haus zum Greif (Erker), Haus Hinterlauben 6, St. Mangenkriche, Kunstmuseum, Haus zur Hechel, Tröckneturm, Kloster Notkersegg, Katholische Kirche St. Fiden (Inneres), 4 Sitterholzbrücken, Industrie- und Gewerbemuseum, Haus zur Engelburg, Sitterbrücke Chräzeren und Zollhaus, Papiermühle, Schlössli (Spisergasse 42, Inneres), Gold. Apfel, Gallusplatz und Gallusstrasse, Erker Kugelgasse, Hochschule, Ref. Kirche Heiligkreuz, Kath. Kirche Neudorf, Haggenschlössli, Bernegg, St. Katharinen, Bahnhof, Hauptpost, Leonhardstrasse, Spisergasse, Fürstenlandbrücke (Maillart)

Lokal: Stadthaus, Falkenstein, Rappenstein, Sturzenegg

Im BMR

St. Gallen

Baudenkmäler unter Bundesschutz

St. Gallen: 266 Kathedrale (ehem. Stiftskirche); 621 Erker des Hauses Hinterlauben 6.; 771 Kaufhaus; 826 Haus zur Hechel ("Kleinburg"); 874 Haus "zur kleinen Engelburg"; 392 Evangelische Kirche St. Laurenzen.; 1069 Schlössli; 176 Haggen-Schlössli; 1187 Haus "zur Linde"

